

Frank-Peter Herbst

Handbuch für individuelles Entdecken

Cuba



TIPPS



Bielefeld

REISE Know-How Verlag Peter Rump

Alle Baustile der Welt in einem Haus vereint:

der Palacio de Guasch in Pinar del Río | 100

Ein Nachtclub wie kein zweiter:

das Tropicana in La Habana | 63

82 Rebellen gegen 30.000 Soldaten:

wie in Cuba das Volk siegte | 438

Das größte Höhlensystem Amerikas:

die Ciénaga de Zapata in der Provinz Matanzas | 422

Karibischer Karneval wie aus dem Bilderbuch:

Santiago de Cuba und die Fiesta del Caribe | 261

Wo Fidel Castro Schiffe versenken spielte:

der Wrackfriedhof von Varadero ist ein Taucherparadies | 368

Der berühmteste US-Amerikaner auf Cuba:

das Museo Ernest Hemingway in San Francisco de Paula | 75

Paläste und Ruinen nebeneinander:

Habana Vieja – morbider Charme in der Hauptstadt | 22

Die faszinierende Welt der Antillen:

Cayo Coco und Cayo Guillermo | 302, 305

Wo der Revolutionsheld immer noch verehrt wird:

Santa Clara ist die Stadt Che Guevaras | 174

Der komplette Reiseführer für individuelles Entdecken und Erleben auf der karibischen Zuckerinsel, auch abseits der Haupttrouten

Frank-Peter Herbst

Cuba



„Dieses Land überrascht einen immer wieder. Es passieren seltsame Dinge.
Man muss fest im Guten stehen, um nicht den Kopf zu verlieren.“

Miguel Barnet

Impressum

Frank-Peter Herbst
REISE Know-How Cuba

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2001, 2002,
2003, 2005, 2006,
2007, 2010, 2012, 2015, 2016

**11., neu bearbeitete
und komplett aktualisierte Auflage 2017**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);
M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout);

K. Schmelzer, M. Luck (Realisierung)

Karten: der Verlag, C. Raisin, Th. Buri

Fotonachweis: Sonja Körber und Frank-Peter Herbst (kh),
Zamyra Keus (zk), Peter Rump (pr), Ismael Francisco/
Prensa Latina (if), www.fotolia.de (Autorennachweis
jeweils am Bild)

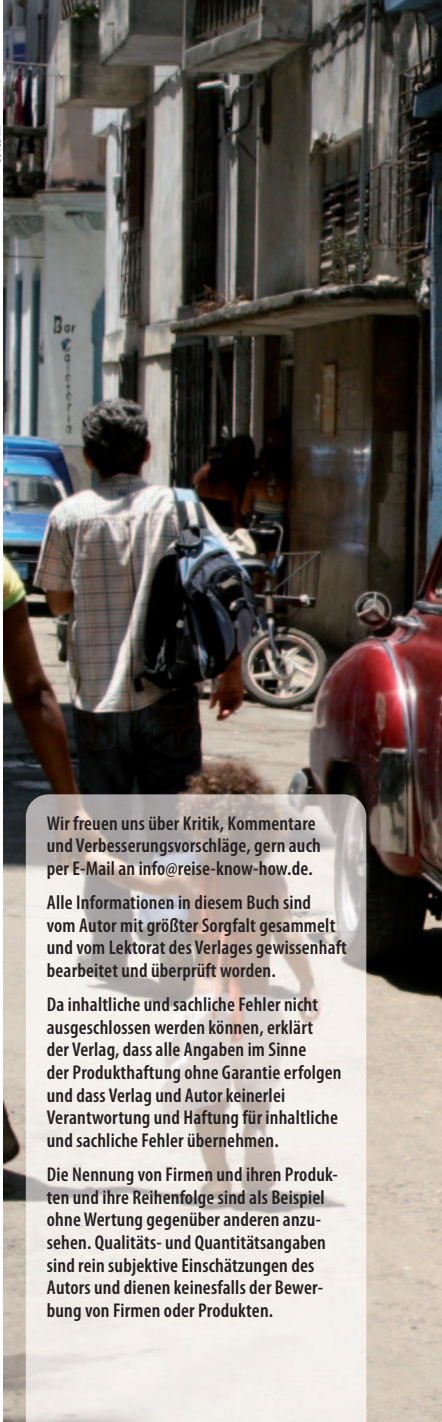
Titelfoto: der Autor (Motiv: Boulevard Prado
in der kolonialen Altstadt von La Habana)

Lektorat (Aktualisierung): M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4451-0

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über unseren
Büchershop im Internet: www.reise-know-how.de

004ca.kh



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne
der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag und Autor keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzu-
sehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben
sind rein subjektive Einschätzungen des
Autors und dienen keinesfalls der Bewer-
bung von Firmen oder Produkten.

Frank-Peter Herbst

CUBA





Auf der Reise zu Hause www.reise-know-how.de

- ➔ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ➔ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ➔ das komplette Verlagsprogramm
- ➔ aktuelle Erscheinungstermine
- ➔ Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen
 im Verlagsshop



Oder Freund auf
 Facebook werden

Vorwort

Assoziationen zu Cuba gibt es viele: türkisfarbenes Meer, weiße Strände, Rum, Zigarren und wogende Zuckerrohrfelder. Man denkt an *Ernest Hemingway*, an La Habana, die wohl schönste Stadt der Karibik, und an Rhythmen, die um die ganze Welt gingen: Mambo, Rumba, Cha-Cha-Cha, Son und Salsa.

Cuba ist ein faszinierendes Land, das sich von den anderen Ländern in Lateinamerika stark unterscheidet. Das liegt vor allem an den Spannungen, die durch das Zusammentreffen kommunistischer Kollektivgedanken mit hedonistischem Individualstreben entstehen.

Das Land mit seiner leidvollen Geschichte fasziniert viele durch sein jahrhundertlanges Streben nach Freiheit, das 1959 seinen Höhepunkt erreichte, als die „Rebellion der Bärtigen“ unter der Führung von *Fidel Castro* versuchte, Schluss mit Korruption, Misswirtschaft und Mafiafilz zu machen. Für viele Europäer wurde sein Mitstreiter *Ernesto „Che“ Guevara* zum Idol ihrer Jugend.

All diese Aspekte machen die Einzigartigkeit Cubas aus. Wer nach Cuba reist, wird zunehmend hinter die Kulissen dieser widersprüchlich-schönen Insel gezogen. Wer länger als ein paar Tage bleibt, ist gezwungen, sich mit diesem Land auseinanderzusetzen. Man erlebt die Mangelwirtschaft, bekommt aber auch die überschäumende Lebenslust zu spüren, die vielen von uns fremd ist. Hier erlebt man, dass das Leben auch Lust ist, Musik und Tanz, und wie die Inselbewohner ihr Schicksal im Alltag bewältigen. Auf Cuba klappt so manches nicht,

aber es macht Spaß, es dennoch immer wieder zu versuchen. Mitunter scheint die Zeit still zu stehen, und das muss nicht unbedingt ein Nachteil sein.

Gerade verändern sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Land und damit die Gesellschaft grundlegend. Vor allem der im Jahr 2015 mit der gegenseitigen diplomatischen Anerkennung eingeleitete Neustart in den Beziehungen zwischen den USA und Cuba bringt neue Chancen, Perspektiven und Risiken mit sich. Dem Land stehen spannende Zeiten bevor!

Ich möchte Ihnen mit diesem Reiseführer ein Stück des heutigen Cuba mit seinen alten Schönheiten und modernen Widersprüchen zeigen. Hier findet man paradiesisch schöne Strände, erlebt den morbiden Charme jahrhundertalter Städte und spürt die Nähe der Menschen, die einen mit ihrer Lebensfreude geradezu anstecken!

Buen viaje – gute Reise!

Frank-Peter Herbst

Danke

An dieser Stelle möchte der Autor allen Menschen herzlich danken, die am Entstehen dieses Buches beteiligt waren: den Angestellten in den Büros der staatlichen Touristikunternehmen, allen Herrschern über Wartelisten und Telefonverbindungen, ohne die ich manchmal nur noch die afrocubanischen Götter hätte bemühen können, dem geduligen Hotelpersonal, das ich oft genug mit Fragen gequält habe, die sie eigentlich nicht beantworten durften, und allen freundlichen Menschen, die mir auf meinen Wegen durchs Land weitergeholfen haben, sei es mit einem Ersatzreifen oder einem Kaffee. Außerdem danke ich den geduligen Mitarbeitern im Verlag, besonders meinem Lektor, für die tatkräftige Unterstützung. Auch *avenTOURa* möchte ich für die Mühe danken, mich in die entlegendsten Ecken Cubas zu bringen. Und last but not least danke ich meiner Frau, die mir zur Seite steht.

Muchas gracias!

cu014-2016 kh



Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	7
Exkursverzeichnis	8
Was man unbedingt wissen muss	10
Die Regionen im Überblick	12

1 La Habana – Stadt und Umgebung 14

La Habana – Stadt der Säulen	16
Übersicht	16
Habana Vieja – die Altstadt	22
Centro Habana	41
Vedado	51
Miramar	60
Casablanca	65
Regla	67
Südliches La Habana	69
Allgemeine Infos La Habana	70
Ausflüge	75
Umgebung von La Habana	77
Cojímar	78
Playas del Este	79
Santa Cruz del Norte	84
Playa Jibacoa	85
San Antonio de los Baños	86
Batabanó	87
Playa Baracoa	88
Playa El Salado	88

Mariel	88
Bahía Honda	89
Artemisa	89

2 Der Westen 90

Übersicht	92
Soroa	92
Las Terrazas	97
Pinar del Río	100
Valle de Viñales	106
Viñales	107
Cayo Jutías	116
Minas de Matahambre	116
Puerto Esperanza	117
Cayo Levisa	117
San Diego de los Baños	118

3 Zentral-Cuba 120

Übersicht	122
Matanzas	131
Varadero	141
Cárdenas	151
Colón	154
Rund um die Schweinebucht	154
Cienfuegos	162
Santa Clara	174
Hanabanilla-See	180
Sagua La Grande	180
Remedios	181
Caibarién	183
Trinidad	186
Nationalpark	
Sierra del Escambray	200
Sancti Spiritus	202
Ciego de Ávila	207
Morón	210
Camagüey	213
Nuevitas	220
Playa Santa Lucía	221

Vorschläge für Reiserouten

■ West-Cuba	93
■ Zentral-Cuba	123
■ Oriente	233

Cayo Sabinal	224	Naturpark Loma de la Mensura	252
Guáimaro	225	Cayo Saetía	252
Las Tunas	226	Bayamo	253
		Manzanillo	257
		Niquero	260
		Santiago de Cuba	261
		Nationalpark La Gran Piedra	276
		Playa Siboney	277
		Nationalpark Baconao	278
		Die Küste der Sierra Maestra	279
		Provinz Guantánamo	281
		Guantánamo	282
		Baracoa	286

4 Der Oriente **230**

Übersicht	232
Holguín	232
Gibara	242
Guardalavaca	247
Banes	250
Birán	251

Karten

Cuba **Umschlag hinten**
Die Regionen im Überblick **12**

Übersichtskarten
La Habana (Umgebung) **76**
Der Oriente **234, 236**
Der Westen **94**
Zentral-Cuba **124–129**

Bahía de Cochinos (Schweinebucht)	155
Cayo Coco	302
Cayo Guillermo	302
Cayo Largo del Sur	309
Cienfuegos (Umgebung)	170
Guardalavaca (Umgebung)	249
Inselntouren	300
Isla de la Juventud	308
Playa Santa Lucía	222
Santiago de Cuba (Umgebung)	275
Sierra Maestra (Nationalpark)	424
Trinidad (Umgebung)	197
Valle de Viñales	106

Stadtpläne	
Baracoa	290
Camagüey	214
Cienfuegos	164

La Habana:		Umschlag vorn
Zentrum/Altstadt		
Centro Habana		42
Festungen El Morro und La Cabaña (Casablanca)		66
Miramar		62
Plaza de la Catedral und Umgebung		28
Übersicht		18
Vedado		52
Holguín		238
Matanzas		135
Nueva Gerona		310
Pinar del Río		101
Playas del Este		80
Sancti Spiritus		203
Santa Clara		178
Santiago de Cuba		266
Trinidad		190
Varadero		142, 144
Viñales		108

5 Insel Touren	298	Geld	347
Übersicht	300	Gesundheit	350
Archipiélago de Camagüey	301	Informationsstellen	352
Isla de la Juventud	306	Landkarten	353
Cayo Largo del Sur	316	Mit Kindern unterwegs	354
Jardines de la Reina	319	Nachtleben	355
		Notfälle	355
		Öffnungszeiten	357
		Orientierung und Adressen	357
		Post	359
		Rad fahren	359
		Sicherheit	361
		Sport und Erholung	362
		Sprache	371
		Telefonieren und Internet	371
		Trinkgeld	375
		Uhrzeit	375
		Unterkunft	375
		Unterwegs auf Cuba	378
		Verhaltenstipps	378
		Verkehrsmittel	378
		Versicherungen	386
6 Praktische Reisetipps A–Z	320		
Anreise	322		
Auto fahren	324		
Bekleidung	326		
Einkäufe	327		
Ein- und Ausreisebestimmungen	331		
Elektrizität	334		
Essen und Trinken	335		
Fotografieren	345		
Frau allein auf Cuba	345		

Exkurse

La Habana – Stadt und Umgebung

José Martí (1853–1895)	24
Granma, ein nationales Symbol	44
Spuren einer Seeschlacht auf dem Friedhof Colón	55

Zentral-Cuba

Du Pont und die Villa Xanadu	146
Der Mythos „Che“ Guevara	176

Der Oriente

Fidel Castro (1926–2016)	250
Celia Sánchez Manduley (1920–1980)	256
Antonio Maceo (1845–1896)	264

Praktische Reisetipps A–Z

Die Herstellung der „Havanna“	328
Cubanische Gerichte	338
Rumherstellung	342
Rumkrieg	343
Reisen auf Cuba	384

Land und Leute

Rohr gegen Rübe – der Zuckerstreit	410
Alexander Freiherr von Humboldt	426
Kolumbus gab's nur einmal	431
Piraten	434
Korda gewinnt gegen Smirnoff	440
Ein Kind als Politikum: der Fall Elián Gonzáles	459
Ernest Hemingway als Spion	484

7	Land und Leute	388		
	Geografie	390	Kunsth Handwerk und Malerei	485
	Klima	391	Film	488
	Flora	396	Musik und Tanz	490
	Fauna	411		
	Umwelt- und Naturschutz	421	8	Anhang
	Nationalparks von West nach Ost	421		504
	Staatssymbole	428	Literaturtipps	506
	Geschichte	430	Glossar	508
	Staat und Politik	442	Kleine Sprachhilfe	510
	Gesundheitswesen	445	Diskografie	514
	Bildungswesen	447	Dominosteine für den Notfall	515
	Medien	448	Reisegesundheits-	
	Wirtschaft	449	information Cuba	516
	Bevölkerung	456	Register	525
	Religion	458	Der Autor	539
	Feste und Feiertage	465		
	Alltagsleben	467	<input type="checkbox"/> Sancti Spiritus	
	Architektur	473		
	Literatur	480		



Was man unbedingt wissen muss

Socialismo o muerte, „Sozialismus oder Tod“, ist an vielen Hauswänden zu lesen: Noch ist Cuba eines der letzten sozialistischen Länder der Welt. Über *Fidel Castro* abschätzig zu reden, wird in weiten Teilen der Bevölkerung auch nach sei-

nem Tod 2016 auf Ablehnung stoßen. Es gibt zwar eine Opposition im Land und auch Unmut in der Bevölkerung über die politische und wirtschaftliche Situation, aber trotzdem haben die Cubaner ein ausgeprägtes **Nationalbewusstsein**. Sie sind stolz auf ihr Land, dessen Unabhängigkeit sie *Castro* und den Revolutionären von 1959 verdanken.

Vorsicht vor Neppern und Schlepfern, die in einem Land mit relativ niedrigem Lebensstandard und gleichzeitig vielen „reichen“ Touristen natürlich anzutreffen sind.

Hinweise zur Benutzung

Kuba oder Cuba? Auf der ersten Karte der Insel, die um 1500 gezeichnet wurde, war „Isla de Cuba“ zu lesen. In diesem Buch wird für die Insel und ihre Hauptstadt die ortsübliche Schreibweise verwendet: Cuba und La Habana.

In den Ortsbeschreibungen wird Cuba von La Habana ausgehend beschrieben – in zwei Richtungen: zuerst nach Westen zur Region um Pinar del Río, danach folgt die Gegend um Matanzas, zu der La Habana geographisch gehört. Anschließend werden die Orte im Zentrum der Insel von West nach Ost beschrieben. Die unwegsamen Regionen um Santiago de Cuba bilden den Schluss der Ortsbeschreibungen, bevor wir schließlich eine Inseltour auf die Isla de Juventud und den Cayos im Norden unternehmen.

Für diejenigen, die sich die Sehenswürdigkeiten der Insel in relativ kurzer Zeit anschauen möchten, wurden drei Vorschläge für Wochentouren zusammengestellt: Reiseroute West-Cuba, Reiseroute Zentral-Cuba und Reiseroute Oriente (jeweils eingangs der entsprechenden Kapitel).

Im Buch sind alle Preise in Cubanischen Pesos Convertibles (CUC) angegeben, da dies seit 2004 die offizielle Währung auf Cuba ist. Viele Cubaner sprechen zwar noch von Dollar, meinen damit aber den CUC.

Internetadressen

Internetadressen, die über zwei Zeilen verlaufen, können einen Trennstrich enthalten, der nicht zur Adresse gehört.



Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

MEIN TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen des Autors: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Nicht verpassen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

Geht man mit Einheimischen zusammen im **Lokal** essen, sollte man daran denken, dass hier die spanische Art des Bezahlens üblich ist: Es wird eine Rechnung pro Tisch ausgestellt; kleinliches Aufrechnen der Einzelbeträge ist nicht üblich.

Die Cubaner lieben das **Wortspiel** und die **Übertreibung**. Ärgern Sie sich nicht über das bisweilen großspurige Auftreten, das gehört zur cubanischen Mentalität und sollte nicht abschrecken. In „Drei traurige Tiger“ von *Guillermo Cabrera Infante* gibt es wunderbare Beispiele der cubanischen Lust am Wortspiel (als Urlaubslektüre zu empfehlen).

An Bushaltestellen und vor manchen Geschäften muss man **Schlange stehen**. Es ist nicht möglich, die Reihenfolge der Wartenden zu erkennen. Trifft man auf eine Gruppe wartender Menschen und will sich einreihen, sollte man sich nach dem Letzten in der Schlange erkundigen: *Quién es el último?* Jemand wird sich mit *yo* (ich) melden. Danach antwortet man selbst so auf die Frage des Nächsten, der ankommt.

Wann immer man mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** unterwegs ist, sollte man nicht auf genaue Abfahrtszeiten hoffen, auch wenn es gedruckte Fahrpläne gibt. Mehr dazu kann man sich in dem humorvollen Spielfilm „Kubanisch reisen“ anschauen, der in einem der vielen Multimediaportale oder in Online-Mediatheken ausgeliehen werden kann. Cuba hat z.B. noch immer mit Ersatzteilproblemen zu kämpfen, so können die alten Fahrzeuge schon mal ausfallen.

Das **Telefonnetz** ist trotz Digitalisierung noch lange nicht perfekt. Wenn es nicht gleich klappt, versucht man es später nochmal.

Viele Angestellte in Hotels und Bewohner von touristischen Orten sprechen **Englisch**.

Wichtige Abkürzungen bei Adressen

apto. – apartamento – Apartment
 Ave. – Avenida – Hauptstraße
 bj. – bajo – unten
 c/ – calle – Straße
 dra. – derecha – rechts
 e/ – entre – zwischen
 esq. – esquina – Ecke
 izq. – izquierda – links

Preiskategorien der Hotels

In diesem Buch werden die Hotels in Preiskategorien unterteilt, dargestellt durch Ziffern. Die Preise gelten für **2 Personen im Doppelzimmer (DZ) in der Hochsaison**.

- ① bis 30 CUC
- ② 30–50 CUC
- ③ 50–100 CUC
- ④ ab 100 CUC

1 La Habana – Stadt und Umgebung | 14

La Habana liegt in Westcuba und ist mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt der westindischen Inseln. Die Stadtteile um das alte La Habana wurden immer moderner gebaut. Im Westen erreicht man als nächsten Ort die Hafenstadt **Maríel** (S. 88) und im Osten schließen sich nach den

am Westende der Insel liegt das Naturschutzgebiet Bahía de Guanahacabibes und der Strand María la Gorda, an dem Schnorchler in geringen Tiefen faszinierende Welten entdecken können. Vor der Küste im Norden liegen die unbewohnten Inseln **Cayo Levisa** (S. 117) und **Cayo Jutías** (S. 116).



großen Festungen und modernen Sportstätten die östlichen Strände, die **Playas del Este** (S. 79), an. In **Santa Cruz del Norte** (S. 84) wird nach Öl gebohrt und schließlich im Süden bei **San Antonio de los Baños** (S. 86) liegen alte Heilquellen.

2 Der Westen | 90

An die Provinz La Habana grenzt im Westen die Provinz Pinar del Río, einer der bergigen Teile Cubas. Die Bergwelt beginnt bei den Hügeln des Biosphärenreservats Sierra del Rosario. Publikumsmagneten sind die Gegend um **Pinar del Río** (S. 100), aus der 80 % des cubanischen Tabaks kommt und das Tal von Viñales. Die Tiefebene des Tabaks ist durch ihre pilzartigen Kalksteingebilde, die Mogotes berühmt, die aus der roten Ebene hervorragen. Ganz

3 Zentral-Cuba | 120

Bei **Matanzas** (S. 131) wird Öl gefördert und weiter östlich gibt es endlose Zuckerrohrfelder. Der schönste Badeort Cubas, **Varadero** (S. 141), liegt 150 km von der Hauptstadt entfernt. Die Landschaft ist flach, Berge beginnen erst wieder an der Sierra Escambray bei Cienfuegos, deren höchster Gipfel etwa 1700 Meter hoch ist. Der Süden Zentral-Cubas, die Halbinsel Zapata, besteht zumeist aus Sümpfen und Mangroven Dickichten, die vielen Tieren einen Unterschlupf bieten. Die **Bahía de Cochinos** (S. 154) hat Strände und das Hinterland lebt vom Zitrusfruchtanbau. **Cienfuegos** (S. 162) und **Santa Clara** (S. 174) sind die nächsten größeren Städte. **Sagua La Grande** (S. 180) und **Remedios** (S. 181) sind heute eher unwichtige Orte. Hier rastet man auf dem Weg zu den

vorgelagerten Cayos Santa María mit ihren weißen Stränden. Im Süden ist **Trinidad (S. 186)** der Magnet für Reisende, die Stadt hat ihr Erscheinungsbild bis heute beibehalten. Die Provinzhauptstädte **Sancti Spiritus (S. 202)**, **Ciego de Ávila (S. 207)** und **Camagüey (S. 213)** haben allesamt ihre eigene Tradition und koloniales Erbe. Sie eignen sich gut für einen Zwischenstopp auf dem Weg nach Osten.

und der Rinderzucht. Im Osten beginnt die Gebirgswelt der Sierra Maestra mit ihrem Nationalpark. In der Provinz Santiago liegt der größte Teil des Gebirgszuges Sierra Maestra. Die größte Stadt ist **Santiago de Cuba (S. 261)**. Hier hat sich Industrie angesiedelt, es gibt einen großen Hafen mit einer Fischereiflotte und ein größeres Öllager. Lange konnte sich Santiago unabhängig von den kulturellen Einflüssen La Habanas entwickeln und seine eigene Lebensart und seinen Karneval praktizieren. Cubas höchster Berg, der 1900 Meter hohe Pico Turquino, liegt unweit der Stadt. Der Osten mit **Guantánamo (S. 282)** und der kleinen Stadt **Barcoo (S. 286)** ist ein ruhiges Fleckchen Erde.




5 Inselntouren | 298

Cuba ist von Korallenriffen umgeben, die schwere Wellen von der Küste fernhalten. Davor haben sich viele Inseln gebildet, die alle den Traum der Karibik-Urlauber widerspiegeln: Lange Strände mit weißem

4 Der Oriente | 230

Die Gegend um **Holguín (S. 232)** ist von der Landwirtschaft geprägt, dazu findet man noch Tabakfelder. Die Strände von **Guardalavaca (S. 247)** sind der Anziehungspunkt für Ruhesuchende, die Felsformationen dort lassen einige schattige Sandstrände frei. Die Provinz Granma zwischen Santiago de Cuba, Las Tunas und Holguín lebt vom Reisanbau

feinen Sand, dazu Palmen, die Schatten spenden. Vor der Nordküste liegt der Archipiélago de Camagüey mit den Inseln **Cayo Coco (S. 302)** und **Cayo Guillermo (S. 305)**, auf der karibischen Seite die **Isla de la Juventud (S. 306)** und **Cayo Largo (S. 316)**. Die **Jardines de la Reina (S. 319)** liegen vom Tourismus unberührt im Südosten.



La Habana –

Stadt der Säulen | 16

Übersicht | 16

Allgemeine Infos zu La Habana | 70

Ausflüge | 75

Casablanca | 65

Centro Habana | 41

Habana Vieja – die Altstadt | 22

Miramar | 60

Regla | 67

Südliches La Habana | 69

Vedado | 51

Umgebung von La Habana | 77

Artemisa | 89

Bahía Honda | 89

Batabanó | 87

Cojímar | 78

Mariel | 88

Playa Baracoa | 88

Playa El Salado | 88

Playa Jibacoa | 85

Playas del Este | 79

San Antonio de los Baños | 86

Santa Cruz del Norte | 84



08302418

1 La Habana – Stadt und Umgebung

Die Hauptstadt Cubas ist mit ihrer Welterbestätte „La Habana Vieja“ ein Muss für alle Cuba-Besucher. Im Osten der Stadt finden sich die Strände Playas del Este, die nicht nur von den Stadtbewohnern gerne besucht werden. Naturliebhaber wandern im Nationalpark Escaleras de Jaruco oder im Tal des Río Yumurí.



☐ Das beeindruckende Capitolio in Habana

LA HABANA – STADT DER SÄULEN

La Habana liegt im westlichen Teil Cubas und ist mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt der Westindischen Inseln. Sie ist **eine der ältesten und malerischsten Städte der „Neuen Welt“**.

- ➔ **Altstadt von La Habana**, sie ist Weltkulturerbe – zu Recht! | 22
- ➔ **Cine-Teatro América**, hier kann man den Flair der 1930er Jahre erahnen | 46
- ➔ **Malecón im Stadtteil Vedado**, an diesem Uferboulevard schlägt das Herz der Stadt | 51

Diese Tipps sind **gelb hinterlegt**.

NICHT VERPASSEN!

Übersicht

- **Vorwahl:** 07; die 7 ist im Stadtgebiet bzw. bei den entsprechenden Tel.-Nummern mitzuwählen
- **Einwohner:** ca. 2,1 Millionen

„Der Anblick Havannas von der Hafeneinfahrt aus ist einer der fröhlichsten und farbigsten von allen, die man an den Küsten des tropischen Amerikas nördlich des Äquators genießen kann.“

(Alexander von Humboldt)

Im Jahr 1519 wegen der **geschützten und strategisch günstigen Lage** von den Spaniern gegründet, wurde die Siedlung schnell sehr bedeutsam für die spanische Krone: Von hier erfolgte die weitere Eroberung des Kontinents bis nach Nordamerika. 1552 löste La Habana Santiago de Cuba als Hauptstadt ab, 1592 erteilte *Philipp II. von Spanien* das Stadtrecht.

Der **Hafen** war einer der sichersten der Karibik, von Anfang an versehen mit starken Befestigungsanlagen. Da die Hafeneinfahrt eng ist, konnte man Eindringlinge von beiden Seiten unter Feuer nehmen. Nachts wurde die Einfahrt mit einer Eisenkette versperrt, die man tagsüber auf den Grund der Bucht absinken ließ.

Nach den spanischen Konquistadoren, die von La Habana aus zu ihren Eroberungszügen nach Südamerika aufbrachen und ihre Beute für den Weitertransport nach Europa in der Stadt lagerten, entdeckten auch bald französische und englische **Piraten** das lohnenswerte Ziel. Das zog den Bau zahlreicher Festungsanlagen nach sich.

Der **wirtschaftliche Aufschwung** der Stadt im 18. Jahrhundert durch Sklaven- und Zuckerhandel spiegelte sich bald im Stadtbild wider: Paläste und prunkvolle Herrschaftshäuser mit Arkaden und schönen Innenhöfen im Stil der spanischen Kolonialarchitektur wurden erbaut, Parks, Plätze und Prunkstraßen angelegt und eine Universität gegründet.

1762 konnten die **Engländer** die Stadt einnehmen, indem sie bei Cojimar an Land gingen und die Festung El Morro von hinten angriffen. Ein Jahr später war die Stadt wieder in der Hand der Spanier; durch Vermittlung Frankreichs hatten die Briten im Gegenzug Florida erhalten (Pariser Frieden). Im Anschluss wurde La Habana zu der am stärksten befestigten Stadt Amerikas ausgebaut.

Mitte des 19. Jahrhunderts hatte La Habana ein Wasserleitungssystem und in den Straßen Gasbeleuchtung. Der relative Wohlstand der Stadt wurde jedoch auf dem Rücken der hart arbeitenden Bevölkerung erwirtschaftet, was zu Revolten führte.

Nach mehrjährigen Kriegen mussten die Spanier 1898 die Insel verlassen. Deren Platz nahmen die **USA** ein, nordamerikanische Unternehmen beeinflussten zusehends die Wirtschaft des Landes. Der „American Way of Life“ führte in La Habana zum Bau von Luxushotels, Bars und Casinos, in denen oft rund um die Uhr gefeiert wurde, für die Reichen und Schönen entstanden die Villenviertel Vedado und Miramar. Nach dem Sieg **Castros** 1959 änderte sich das Bild, Trabantenstädte wie Alamar wurden gebaut.

In der **Altstadt Habana Vieja** finden sich zahlreiche (renovierte) Häuser mit verzierten Balkonen und viele historische Denkmäler. Auch die moderneren

Stadtteile präsentieren sich mit beeindruckenden öffentlichen Gebäuden, mit ausgedehnten Parkanlagen und Plätzen sowie breiten Alleen.

Markante Gebäude der Stadt sind das *Capitolio*, ein weißes Kalksteingebäude, in dem die Akademie der Wissenschaften untergebracht ist, die *Capitanía* (Hafenmeisterei), der Präsidentenpalast und die Universität von La Habana. Das *Convento de Santa Clara* stammt aus dem Jahr 1644, das *Convento de San Francisco de Asís* entstand noch früher, im Jahr 1575.

Im La Habana der **Gegenwart** spiegeln sich alle Widersprüche des heutigen Cuba wider: die karibische Mentalität der Menschen und die vielfältigen Probleme in ihrem Alltag genauso wie der Versuch, eine funktionierende „Marktwirtschaft“ zu praktizieren und dabei die sozialistischen Errungenschaften zu bewahren.

Stadtteile

Die Stadt grenzt im Norden mit der **Uferpromenade Malecón** ans Meer und dehnt sich im Nordwesten um das Hafenbecken herum aus. Die Bucht (Bahía de La Habana) und die dazugehörigen Bereiche sind von der Nationalen Denkmalbehörde Cubas zur Schutzzone erklärt worden, um den kulturhistorischen Wert dieses Gebietes zu erhalten.

Das alte La Habana, **Habana Vieja**, liegt auf einer Art Halbinsel im Hafenbecken, im Westen geht es mit dem Boulevard Prado in den Stadtteil **Centro Habana** über. Darin befindet sich auch ein kleines chinesisches Viertel, das **Barrio Chino**.

Ciudad de La Habana – Übersicht

Stadtteil (Consejo Popular)

STADTBEZIRK (Municipio)





© REISE KNOW-HOW 2017

Cuba 34

Stadtbezirk (Municipio): Stadtteil (Consejo Popular)

Arroyo Naranjo: Los Pinos, Poey, Parque Vibora, Mantilla, Párraga, Calvario-Fraternidad, Guinera, Eléctrico, Managua, Callejas

Boyeros: Santiago de Las Vegas, Nuevo Santiago, Boyeros, Wajay, Calabazar, Altahabana-Capdevila, Armada-Aldabo

Centro Habana: Cayo Hueso, Pueblo Nuevo, Los Sitios, Dragones, Colón

Cerro: Latinoamericano, Pilar-Atares, Cerro, Las Cañas, El Canal, Palatino, Armada

Cotorro: San Pedro-Centro Cotorro, Santa María del Rosario, Lotería, Cuatro Caminos, Magdalena-Torriente, Alberro

Diez de Octubre: Luyanó, Jesús del Monte, Lawton, Vista Alegre, Acosta, Sevillano, La Vibora, Santos Suárez, Tamarindo

Guanabacoa: Mañana-Habana Nueva, Villa I, Villa II, Chivas-Roble, Debeche-Nalon, Hata-Naranjo, Peñalver-Bacuranao, Minas-Barreras

Habana del Este: Camilo Cienfuegos, Cojimar, Guiteras, Alturas de Alamar, Alamar-Este, Guanabo, Campo Florido, Alamar-Playa

Habana Vieja: Prado, Catedral, Plaza Vieja, Belén, San Isidro, Jesús María, Tallapiedra

La Lisa: Alturas de La Lisa, Balcón Arimao, Cano-Bello 26-Valle Grande, Punta Brava, Arroyo Arenas, San Agustín, Versailles, Coronela

Marianao: CAI-Los Ángeles, Pocito-Palmas, Zamora-Cocosolo, Libertad, Pogoloti-Belén-Finlay, Santa Felicia

Playa: Santa Fé, Siboney, Cubanacán, Ampliación Almendares, Miramar, Sierra, Ceiba, Buena Vista

Plaza de la Revolución: El Carmelo, Vedado-Malecón, Rampa, Príncipe, Plaza, Nuevo Vedado-Puentes Grandes, Colón-Nuevo Vedado, Vedado

Regla: Guaicanimar, Loma Modelo, Casablanca

San Miguel del Padrón: Rocafort, Luyanó Moderno, Diezmero, San Francisco de Paula, Dolores-Veracruz, Jacomino

Der Stadtteil **Vedado** mit seinen Art-déco-Häusern, Bauten der klassischen Moderne, den Ministerien, der Universität und dem großen Friedhof bildet das moderne Zentrum von La Habana.

Straßennamen

Wer mit dem Stadtplan in der Hand durch La Habana streift, wird bemerken, dass manche Straßen **zwei Namen** haben oder dass die Leute sie anders nennen, als auf dem Plan steht. Zum Verständnis hier ein paar dieser Doppelnamen (neuer Name – alter Name):

Agramonte	Zulueta
Ave. de Maceo	Malecón
Ave. de la Bélgica (nord)	Egido
Ave. de la Bélgica (süd)	Monserrate
Ave. de España	Vives
Ave. de Italia	Av. Galiano
Ave. de la Independencia	Ave. de Rancho Boyeros
Ave. de las Misiones	Monserrate
Ave. Manuel de Céspedes	Ave. del Puerto
Ave. Salvador Allende	Carlos III
Ave. Simón Bolívar	Ave. Reina
Brasil	Teniente Rey
Calle 23	La Rampa
Calle G	Ave. de los Presidentes
Calzada	La Linea
Capdevila	Cárcel
Leonor Pérez	Paula
Malecón	Ave. de Maceo
Máximo Gómez	Monte
Padre Varela	Belascoain
Paseo Martí	Paseo del Prado
San Martín	San José
San Juan de Dios	Progreso

Im Süden folgt der für Touristen wenig interessante Stadtteil **Cerro**. Weiter südlich, in den Stadtteilen **Boyeros** und **Wajay**, befinden sich das Erholungsgebiet Parque Lenin, die ExpoCuba und der internationale **Flughafen José Martí**. Südöstlich folgen die großen Gebiete von **Arroyo Naranjo** und **Cotorro**.

Folgt man dem Malecón weiter nach Westen, gelangt man durch einen Tunnel unter dem Río Almendares hindurch nach **Miramar**. Südlich von diesem Villenvorort liegen **Maríano** und **La Lisa**, eher ruhige Stadtteile. Auch der Stadtteil **Buenavista**, bekannt aus dem Musikfilm von *Wim Wenders*, liegt südlich von Miramar, der dortige *Social Club* existiert jedoch schon lange nicht mehr.

Im Osten, auf der anderen Seite des Hafens, liegt **Casablanca**, wo zwei große Festungen stehen. Der Stadtteil, der südöstlich folgt, heißt **Regla**. Von hier durch das anschließende **Guanabacao** gelangt man um das Hafenbecken herum über Jacomino, San Miguel und Diez de Octubre wieder nach Habana Vieja. Östlich des Hafens am Meer liegen die **Strände** von **Habana del Este**. Die berühmtesten Orte hier sind der Hafen **Cojímars** und das große Dorf **Guanabo**.

Restaurierung

Das Stadtviertel im historischen Zentrum von La Habana wurde 1982 zum **Weltkulturerbe** erklärt. Die ältesten Häuser stammen aus dem 17. Jh. Doch abseits der mit UNESCO-Geldern restaurierten Straßen verfallen viele Häuser. Die Stadtverwaltung unterstützt ein Projekt, das den Bewohnern ermöglicht, ihren Stadtteil selbst zu sanieren.

Die **Oficina del Historiador** besteht aus Architekten, Konstrukteuren und Handwerkern. Werkstätten wurden geschaffen, die Stadt stellt subventioniertes Baumaterial bereit. 350 Familien beteiligten sich an der Erneuerung ihrer Häuser. Die Hälfte der Häuser in San Isidro, die aus dem 18. und 19. Jh. stammen, müssen vor dem Verfall gerettet werden. 60 % der über 4000 km langen Wasserleitungen sind überaltert, in den letzten Jahren hatte man häufig Rohrbrüche.

Oft fehlt das Geld zur Instandhaltung der alten Gebäude, und unter dem Einfluss von Seeluft und tropischen Wirbelstürmen verwittern viele architektonische Zeugnisse der Kolonialzeit. Verstärkt wird diese Tendenz noch durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre, die alle finanziellen Mittel dem Ziel der Ernährung der Bevölkerung unterordnet. Doch mittlerweile wurde die Erhaltung der Gebäude zur Staatsangelegenheit erklärt.

Eusebio Leal Spengler, der Stadthistoriker, leitet die Sanierung der Altstadt. Das Geld zum Wiederaufbau beschaffte er sich durch die Gründung der Firma *Habaguanex*, die aus touristischen Einnahmen finanziert wird. Dass er und seine unermüdlichen Handwerker Erfolg haben, sieht man an jeder Ecke der Altstadt. Die ersten Objekte waren das Hotel *Valencia* sowie die Restaurants *La Mina*, *Mesón de la Flota*, *Casa Árabe* und *El*

cu015-2016 kh



Patio. Vor der Restaurierung wurde das Hotel *Telégrafo* zeitweise vom Zirkus als Raubtierkäfig genutzt.

Mit einer deutschen Firma wurde ein „**Lichtplan**“ ausgearbeitet, nach dessen Umsetzung die Altstadt abends effektiv beleuchtet ist, um „den Anreiz zu Aktivitäten auch in den nächtlichen Stunden zu geben“.

☑ ☒ Impressionen aus der Altstadt



Der renommierte Architekt *Julio César Pérez Hernández* legte 2015 nach Befragung der Bewohner einen Plan zur **Umgestaltung der Außenbezirke** in moderne Wohnquartiere vor.

In den folgenden Kapiteln werden auch alle **Luxusherbergen** genannt, sie sind in der Regel prächtige Altbauten, die schon wegen ihrer Architektur sehenswert sind. Außerdem findet der Reisende hier meist Wechselstuben, Infos aller Art und Beistand bei Problemen.

Ende Februar feiert die Stadt **Karneval**, und alle zwei Jahre tobt das **Internationale Jazz-Festival** vor Weihnachten durch die Straßen von La Habana. Im Dezember bietet das **Festival del Nuevo Cine Latinoamérica** eine Bühne für spanischsprachige Filmproduktionen.

Habana Vieja – die Altstadt

Habana Vieja ist das alte Herz der Stadt. Hier kann man stundenlang durch die Gassen streifen und gleichzeitig den **Verfall** der Stadt und ihre **Restaurierung** staunend in Augenschein nehmen. Habana Vieja reicht von der Uferstraße Avenida del Puerto am Canal de Entrada bis zur Avenida de Bélgica mit dem Hauptbahnhof, vorbei am Capitolio bis etwa zum Paseo del Prado (Paseo Martí). Die Straßen Obrapia und Obispo sind seit jeher die Einkaufsmeilen der Cubaner. Zur Unabhängigkeit 1902 schmückten prächtige Triumphbögen die Eingänge der schmalen Straßen.

Wer in der Altstadt wohnt und zwischen seinen Spaziergängen ein wenig Ruhe sucht, dem bleiben nur die Hotels, von denen manche **Dachterrassen** haben, auf denen man etwas vom Trubel abgeschirmt ist. Ansonsten gibt es **Parkanlagen** und kleine Parks auf ehemaligen Ruinengrundstücken, etwa den Parque Humboldt an der Oficinas Ecke Murralla oder die schattigen Stellen an der Mercaderes Ecke Lamparilla oder Obrapia. Im Parque Luz Caballero und im Parque Anfiteatro ist es schattig, Bänke laden zum Verweilen ein, auch der Parque Ecológico in der Mercaderes Ecke Empedrado y O'Reilly eignet sich für eine Ruhepause. Wer weiter weg will, fährt mit der Hafenfähre nach Casablanca.

Sehenswertes

Castillo San Salvador de la Punta

König *Philipp II.* ließ die **Festung** 1582 mit zweieinhalb Meter dicken Mauern erbauen. Von hier zog man abends um 21 Uhr die Eisenkette, die durch die Bucht zur Festung El Morro gespannt war, vom Grund des Meeres hoch – damit war der Hafen geschlossen. Dieser Umstand wurde mit einem Kanonenschuss angezeigt. Geschossen wird heute noch, obwohl die Kette längst zerfallen ist und eine Schließung des Hafens nicht mehr erfolgt. Gegenüber der Festung steht das Denkmal des Helden der Freiheitskämpfe gegen die Spanier *Máximo Gómez* (am Ende des Prado).

Nach dem **Gómez-Denkmal**, bei dem auch die Einfahrt zum Tunnel nach Casablanca liegt, schließt sich der **Parque Anfiteatro**, auch **Parque Céspedes** ge-

nannt, an. Die südliche Begrenzung bildet der **Tacón**; an ihm liegt das Kaufhaus für Touristen, der *Palacio de Artesanía*.

Ein Stück weiter, südlich des anschließenden **Parque Luz Caballero**, stehen noch Reste der Befestigungsanlagen (*Cortina de Valdés*) der Stadt. Dahinter erheben sich die Mauern des Jesuitenklusters **Colegio de San Carlos y San Ambrosio**. An der anschließenden Ecke vom Tacón zur Calle Empedrado liegen einige Touristencafés, Taxistände etc. Nun sieht man schon ein Wahrzeichen der Stadt auf dem Turm der Festung.



El Castillo de la Real Fuerza

Der älteste **Festungsbau** der Stadt entstand zwischen 1565 und 1583. Seine Errichtung war eine Reaktion auf die Plünderung und Zerstörung der Stadt durch den französischen Piraten *Jacques de Sores* im Jahr 1555. In der Festung war das Hauptquartier des spanischen Kolonialgouverneurs untergebracht. Einen der Wachtürme krönt eine zwei Meter hohe **Bronzestatue** („*La Giraldilla*“), instal-

liert im Jahr 1631. Es heißt, sie stelle **Doña Isabela de Bobadilla** dar, von 1539 bis 1543 erste Gouverneurin Cubas und Frau des Konquistadoren *Hernando de Soto*. In der linken Hand hält sie das Kreuz des Ritterordens von Calatrava, dem der Auftraggeber der Statue angehörte. *La Giraldilla* ist zu einem Wahrzeichen von La Habana geworden. 1762 wurde die Figur Kriegsbeute der Engländer, die sie später jedoch wieder herausgaben. Nachdem ein Hurrikan sie 1926

José Martí (1853–1895)

„Die Menschen sind wie Gestirne, einige geben Licht ab und andere leuchten mit dem, was sie bekommen.“

Das cubanische Selbstverständnis beruht wesentlich auf den Gedanken des **Volkshelden José Martí**. Seine Prosa gilt als eine der brillantesten in spanischer Sprache. 1853 in La Habana geboren, agitiert *Martí* schon als Jugendlicher gegen die spanische Kolonialherrschaft. Er gehört zu den Aufständischen im Zehnjährigen Krieg (1868–1878). 1870 verurteilt man ihn deshalb zu sieben Jahren Zwangsarbeit in den Kalksteinbrüchen, doch ein Jahr später wird er wegen gesundheitlicher Probleme und Arbeitsunfähigkeit nach Spanien ausgewiesen. In Madrid studiert er Philosophie und Jura, 1874 geht er dann nach Mexiko und 1878 zurück nach Cuba. Neben der politischen Arbeit reüssiert *Martí* als **Schriftsteller**, schreibt Poesie und Theaterstücke. Bei der Aufführung eines seiner Stücke lernt er *Carmen Zaya Bazán* kennen und heiratet sie.

Wegen seiner Kritik am politischen System wird er erneut des Landes verwiesen, geht wieder nach Spanien und danach in die USA, wo er zum Führer der cubanischen Unabhängigkeitsbewegung wird. Schon früh erkennt *Martí* das Interesse der USA an einer Einverleibung Cubas und gründet 1892 mit cubanischen Tabakarbeitern in Florida die **Cubanische Revolutionäre Partei** (*Partido Revolucionario Cubano*). *Martí* vertritt das Konzept einer unabhängigen Nation Cuba inmitten eines freien Lateinamerika.

1895 kehrt er mit den Kämpfern von General *Maceo* nach Cuba zurück. Der deutsche Frachter *Nordstern* setzt die Revolutionäre gegen eine hohe Summe an der cubanischen Küste ab. Der **Unabhängigkeitskrieg** gegen Spanien beginnt ein zweites Mal. In den ersten Tagen des Kampfes, am 19. Mai 1895, in Los Ríos in der Provinz Bayamo, stirbt *José Martí*. Seine Stärke waren eher die Verse als der Kampf, sagt man.

José Martí ist heute **allgegenwärtig** auf Cuba. Seine Büste ziert jedes Schulgebäude, und auch der 1-Peso-Schein ist seinem Andenken gewidmet. Sein Geburtshaus in La Habana ist heute ein Museum.

herunterriss, hat man sie im Museo de la Ciudad (s.u.) untergebracht und auf dem Turm eine Kopie montiert. Ihr Abbild ziert u.a. das Havana-Club-Etikett.

Die Festung wurde nach dem Abzug der Spanier als Kaserne und Archiv genutzt. Die Mauern der quadratischen Anlage sind sechs Meter dick. Sie stand ursprünglich direkt am Wasser, doch nachdem der Malecón angelegt wurde, blieb nur der Wassergraben übrig. In das Gebäude gelangt man über eine Zugbrücke. Darüber prangt ein steinernes Wappen, das 1579 in Spanien gefertigt wurde. Die Turmglocke läutete bei Feuer, Unwettern und Piratenangriffen. Die Festung beherbergt heute das **Schiffsmuseum**. Ein schattiger Platz schließt an die Festung an.

Rund um die Plaza de Armas

Bereits in der ersten Hälfte des 16. Jh. wurde die Plaza de Armas als Hauptplatz angelegt, ursprünglich zum Exerzieren, daher der Name „Platz der Waffen“ (Calle Baratillo, zwischen O'Reilly und Obispo). Heute sind der Platz und die umliegenden Gebäude weitgehend **restauriert** und fast wieder in den Originalzustand versetzt. Auf dem Platz wurden immer schon Bücher verkauft, heute bieten die Händler auch Trödel an. Im Mittelpunkt des Platzes steht eine palmengesäumte **Statue**: Der spanische König *Ferdinand VII.* musste 1957 dem cubanischen Freiheitshelden *Carlos Manuel de Céspedes* weichen und ins Stadtmuseum umziehen. An der Ostseite befindet sich **El Temple** (s.u.), an der nördlichen Seite des Platzes steht der **Palacio del Segundo Cabo**, die ehemalige Residenz des

spanischen Militärgouverneurs von 1772 bis 1776, später Postamt und heute Sitz des Kulturministers. Der Innenhof des Gebäudes ist sehenswert. Auch wechselnde Ausstellungen.

Palacio del Conde de Santovenia

Der Palast steht auf der Ostseite des Platzes. Anlässlich der Krönung von *Isabel II.* von Spanien im September 1833 veranstaltete der damalige Besitzer für die ganze Stadt ein Fest und ließ die Fassade des Hauses nach dem Vorbild der Pariser Tuileries umbauen. Auf dem Fest stieg ein Heißluftballon mit einer Glückwunschschaft vom Dach des Hauses auf. Der *Graf von Santovenia* starb 1865, sein Nachfolger wurde vertrieben und das Haus an Amerikaner verkauft, die 1867 eine Herberge daraus machten, das **Hotel Santa Isabel**, restauriert in den Jahren 1943 und 1996.

Palacio de los Capitanes Generales

Eine der schönsten Barockbauten La Habanas wurde 1776–86 an der Westseite der Plaza de Armas auf dem Terrain einer Kirche als Gebäude für die Stadtverwaltung errichtet. Von 1790 bis 1898 lebten hier die spanischen Oberbefehlshaber (Generalkapitäne). Danach war das Gebäude der Präsidentenpalast, 1917 wurde es zum städtischen Rathaus. Heute beherbergt es das **Museo de la Ciudad**, das u.a. historische Kutschen, Möbel, Porzellan, Porträts bekannter Cubaner und die originale Bronzestatue der Giraldilla (s.o.) zeigt (3 CUC).

Das Marmorportal mit den korinthischen Säulen wurde 1824 von einem italienischen Bildhauer hinzugefügt. Der Innenhof mit seinen Arkaden und Balkonen ist ein Beispiel für die frühe Ba-

rockbauweise. Im Hof stehen ein Yagruma-Baum und zwei Königspalmen. Eine Grabplatte erinnert an den Unfalltod von *María de Cepero*, der Frau des damaligen Stadtkommandeurs, die an dieser Stelle im Jahr 1557 aus Versehen erstochen wurde.

Das **Pflaster** vor dem Haus ist bemerkenswert. Es ist nämlich nicht aus Stein, sondern aus Holz. Damit das Poltern der eisenbeschlagenen Kutschenräder nicht seinen Schlaf störte, ließ der Bürgermeister im 17. Jh. dieses schallschluckende Pflaster verlegen. Heute ist dieser Bereich zur Sicherheit mit Ketten abgesperrt. Man erkennt kaum den Unterschied zwischen Stein und Holz.

El Templete

Die 1827 an der Nordseite des Platzes entstandene **Nachbildung eines dorischen Tempels erinnert an die Stadtgründung**, die hier unter einem großen Ceiba-Baum stattgefunden haben soll. Als die Ceiba später einging, stellte man an ihrer Stelle eine Säule auf; wer sie am 17. Dezember nachts dreimal umrundet, hat einen Wunsch frei. Im Inneren des Gebäudes finden sich drei riesige Gemälde des Malers **Jean-Baptiste Ver-may**, der 1815 aus Frankreich auf der Flucht vor *Napoléon* in die Stadt kam und 1818 die Akademie der Schönen Künste San Alejandro gründete. Zu sehen sind „Velázquez vor der Ceiba“, „Die erste Messe im Freien“ sowie „Die Reichen, die Priester und die Soldaten bei

der Gründung der Stadt“. Der Sockel in der Mitte des Raumes trägt die Urnen des Künstlers und seiner Frau. Auf dem Zaun um den Tempel stecken bronzene Ananas (Eintritt mit Erklärung 2 CUC).

Rund um die Plaza de la Catedral

Wenn man von der Plaza de Armas im Westen in die Calle O'Reilly läuft und dann in die San Ignacio nach Norden einbiegt, kommt man durch die dichter werdende Menschenmasse zur Plaza de la Catedral, auf der ein **buntes Treiben** herrscht. Die angrenzenden Gebäude aus dem 18. Jh. verdienen einen Besuch; in den letzten Jahren wurden sie gründlich restauriert.

1587 ließ der Gouverneur *Luján* den Sumpf an dieser Stelle als **Zisterne** nutzbar machen, um Schiffe mit Trinkwasser zu versorgen. Später zog man einen Graben vom Río Almendares zur Calle San Ignacio. Eine Tafel an der Ecke Callejón del Chorro und San Ignacio erinnert an diese erste Wasserleitung. 1620 wurde der Sumpf trockengelegt, es entstand die Plaza de Ciénaga. Auf der Zisterne errichtete man im 19. Jh. ein **Badehaus**.

Die angrenzende Gasse Callejón de Chorro hat einige Lokale zu bieten und für den Kunstfreund die Druckerei **Taller Experimental de Gráfica**, wo man die Entstehung von Radierungen live erleben kann (mit Verkaufsshop).

Die zu Beginn des 18. Jh. auf dem Platz erbaute Kirche wurde nach einigen Streitigkeiten 1789 zur **Kathedrale** geweiht. Der 35 x 35 m große Bau besitzt eine barocke Korallenkalkfassade und zwei asymmetrische Türme. *Alejo Carpentier* nannte sie eine „steingewordene

 Oldtimerparade?

Nein, Feierabendverkehr in La Habana!



© REISE KNOW-HOW 2017

■ Unterkunft

- 1 Hotel del Tejadillo
- 13 Hotel Florida
- 14 Hotel Marqués de Prado Ameno
- 17 Hotel Ambos Mundos
- 23 Hotel Santa Isabel
- 27 Hostal Valencia
- 28 Hostal El Comendador
- 31 Hotel Conde de Villanueva
- 38 Hotel Marqués de San Felipe y Santiago de Bejucal
- 39 Hotel Mesón de la Flota

■ Essen und Trinken

- 3 La Moneda Cubana
- 4 Rest. Don Giovanni
- 6 Rest. La Domenica
- 7 La Bodeguita del Medio
- 9 Paladar Doña Eutimia
- 10 Bar El Bosquecito
- 11 Café O'Reilly
- 12 Café de Paris
- 15 Café Europa
- 16 Café St. Domingo, Panadería San Jose, Café La Luz
- 19 Restaurant La Mina
- 20 El Templete
- 21 Restaurant Al Medina
- 24 Casa del Rón
- 25 Casa del Café
- 26 Bodegón Onda
- 29 Café Torrelavega
- 32 Paladar Los Mercaderes
- 33 Rest. La Imprenta
- 34 Jardín del Oriente
- 35 Café del Oriente
- 36 Museo del Chocolate
- 40 La Taberna del Pescador

■ Nachtleben

- 5 El Morro
- 12 Café de Paris
- 13 Hotel Florida
- 18 Bar Columnata Egipciana, Casa de las Infusiones
- 22 El Caserón del Tango

■ Einkaufen

- 8 Taller Experimental de Gráfica
- 30 Habana 1791
- 41 Casa del queso
- 43 Antiquarische Bücher
- 44 Galerie

Musik“. Der östliche, größere Glockenturm ermöglicht einen Rundblick über die Stadt. In der Kathedrale wurden lange Zeit die sterblichen Überreste von *Christoph Kolumbus* aufbewahrt, als die Spanier seine erste Ruhestätte, Santo Domingo, 1795 den Franzosen überlassen mussten. Die große Glocke „San Pedro“ im rechten Turm stammt aus Spanien und ist sieben Tonnen schwer. „San Miguel“, die kleinere, wurde in Matanzas gegossen (Aufstieg 1 CUC).

Das interessante **Museo de Arte Colonial** befindet sich im **Palacio del Conde de Casa Bayona**. Das zweistöckige Gebäude von 1720 liegt auf der Südseite des Kathedralenplatzes und ist ein typisches Haus für La Habana. Es wurde für den Gouverneur *Louis Chacón* erbaut und lediglich dem Adeligen *Bayona* gewidmet. Hier kann man die alte Einrichtung und eine sehenswerte Sammlung von Haustüren mit Buntglasfenstern (*rejas*) und *aldabones*, Türklopfern, bewundern. Außerdem gibt es eine Kutsche des ehemaligen Herren zu sehen. Geöffnet 10–18 Uhr, 5 CUC.

Der **Palacio de los Marqueses de Aguas Claras**, seit 1963 besser bekannt als Restaurant *El Patio*, liegt an der Ostseite des Platzes. Die schöne Stimmung auf dem Platz zieht viele Gäste an, die bei einer Erfrischung den Musikern des Hauses lauschen. Im Inneren kann man unter freiem Himmel im üppig begrünten Patio speisen. Unübertroffen zum Ausruhen ist der schmale Balkon im 2. Stock. Unter dem linken, etwas zurückspringenden Haus von *Sebastian Peñalver* befand sich ursprünglich die Zisterne, auf der im 19. Jh. das Badehaus errichtet wurde. 1931 wurde die neobarocke Fassade ergänzt.